



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

Wirtschafts- und Beschäftigungsmotor Universität Halle

Von der Universität hängen mehr als 8.000 Arbeitsplätze
in der Region ab

Die MLU und ihre Leistungen in Forschung und Lehre verleihen dem Land Sachsen-Anhalt und dem Universitätsstandort immense Wachstums- und Beschäftigungsimpulse. Durch ihre Gesamtausgaben in Höhe von 506 Millionen Euro löst die Universität in der Hochschulregion jährlich Einkommenseffekte in Höhe von 278 Mio. Euro aus und bindet 8.152 Arbeitsplätze. Zu diesen Ergebnissen kommt eine aktuelle Untersuchung der Arbeitsgruppe Sozialgeographie der MLU.



Die im Januar dieses Jahres vorgelegte Studie „Die Universität Halle als hochrangiger regionaler Wirtschaftsfaktor“* untersucht die Nachfrageeffekte, welche die Martin-Luther-Universität (einschließlich der Medizinischen Fakultät und dem Studentenwerk) durch ihre Ausgaben auslöst. Zentrales Anliegen ist die Erfassung der regionalen Einkommens- und Beschäftigungswirkung. Als Datenbasis für die Analyse aller universitätsseitigen Zahlungsströme nach Empfängerbranchen und -regionen dienten die von der Hochschulverwaltung bereitgestellten Haushaltsunterlagen des Jahres 2010. Die studentischen Ausgaben wurden im Rahmen einer speziell für diese Studie durchgeführten repräsentativen Online-Befragung im Juni 2012 erhoben. An ihr beteiligten sich 425 Studierende der MLU (ca. 15% der Stichprobe).

Die Ausgaben der MLU, ihrer Studenten und benachbarten Einrichtungen (Universitätsklinikum, Studentenwerk) wurden für die 2.832 Beschäftigten, für Sachmittel, Investitionen in Gebäude und Geräte sowie durch den Konsum und die Lebenshaltung der mehr als 20.000 Studierenden getätigt. Sie sind im vergangenen Jahrzehnt (mit Ausnahme der verringerten Personal- und Bauausgaben) überwiegend gestiegen. Gegenüber dem Jahr 2000 hat sich die Ausgabensumme (umgerechnet in Kaufkraft in Euro zum Jahr 2010) um nahezu 50% auf 506,1 Millionen Euro erhöht.

Ausgabentyp	Ausgaben 2010
studentische Ausgaben	212,1 Mio. €
Sach- und Investitionsausgaben	47,3 Mio. €
Bauausgaben	4,7 Mio. €
Personalausgaben	96,7 Mio. €
Konsumausgaben des Personals	61,2 Mio. €
Ausgaben des Studentenwerks	23,8 Mio. €
Ausgaben der Med. Fak./des Universitätsklinikums	58,8 Mio. €
SUMME	506,1 Mio. €

Tab. 1: Ausgaben der MLU, ihrer Studenten und benachbarten Einrichtungen in 2010

Die deutlichste Steigerung erfuhren vor allem die studentischen Ausgaben. Diese haben sich während der letzten Dekade auf ca. 212 Millionen Euro beinahe verdreifacht. Ursache dafür ist eine deutliche Zunahme der Studierenden an der MLU um ca. 40 % seit dem Jahr 2000. Mit 20.014 Einschreibungen bzw. Rückmeldungen zum WS 2011/12 wurde der bislang höchste Wert des WS 2004/05 überschritten.

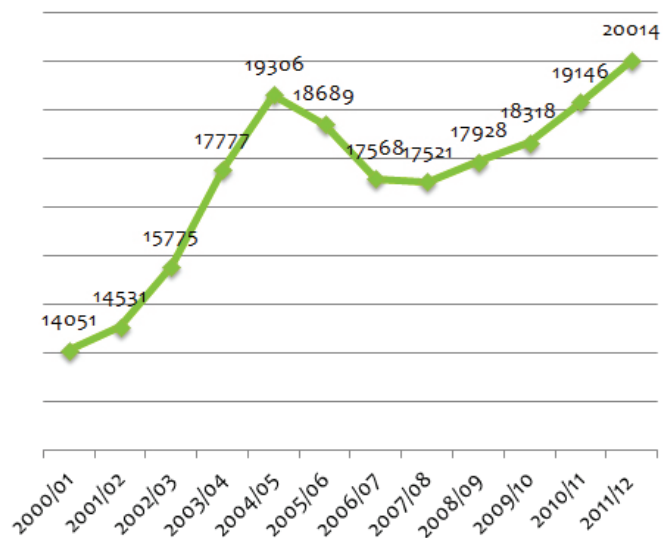


Abb. 1: Entwicklung der Studierendenzahlen der MLU seit 2000/2001

Die Messung der direkten und indirekten Beschäftigungs- und Einkommenseffekte der universitätsseitigen Ausgaben erfolgte in zwei Schritten. Mit dem Instrument einer Inzidenz- und Wirkungsanalyse wurden zunächst die hochschulbedingten Finanztransfers in ihrer räumlichen Verteilung erfasst sowie den entsprechenden Wirtschaftsabteilungen zugeordnet und anschließend durch die branchenspezifischen Arbeitsplatzkoeffizienten dividiert. Im zweiten Schritt wurden mit der Keynesianischen Multiplikatoranalyse schließlich die Gesamteinkommens- und -beschäftigungseffekte über unendlich viele Wirkungsrounds errechnet. Beim verwendeten Multiplikator handelt es sich um einen regionstypischen Wert.

Die direkten durch die MLU hervorgerufenen Einkommenseffekte (ohne Personalausgaben der

Med. Fak./Universitätsklinikum) belaufen sich auf ca. 84 Millionen Euro, die direkte Beschäftigungswirkung (ohne Haushaltsstellen der Med. Fak./Universitätsklinikum) auf ca. 2.832 Personen. Hinzu kommen indirekte Effekte, die sich für die Hochschulregion auf zusätzliche Einkommensimpulse in Höhe von 193 Millionen Euro und auf 5.320 weitere Arbeitsplätze summieren. Ins Gewicht fällt in diesem Zusammenhang auch die zunehmend erfolgreichere Einwerbung umfangreicher Drittmittel, die reinvestiert werden. Damit erweist sich die Universität als dynamische und international vernetzte Forschungsinstitution.

Ausgabentyp	induziertes Einkommen	Beschäftigungseffekt
studentische Ausgaben	82.235.258 €	2442,29
Sach- und Investitionsausgaben	39.282.982 €	920,02
Bauausgaben	1.006.861 €	11,79
Personalausgaben	12.816.743 €	362,37
Kosumausgaben des Personals	30.512.220 €	716,06
Sach- und Investitionsausgaben des Studentenwerks	4.384.649 €	139
Personalausgaben des Studentenwerks	3.112.951 €	98,69
Ausgaben für Lehre und Forschung der Medizinischen Fakultät/Universitätsklinik	19.876.203 €	630,11
SUMME	193.227.867 €	5320,33

Tab. 2: Indirekte regionale Einkommens- und Beschäftigungseffekte

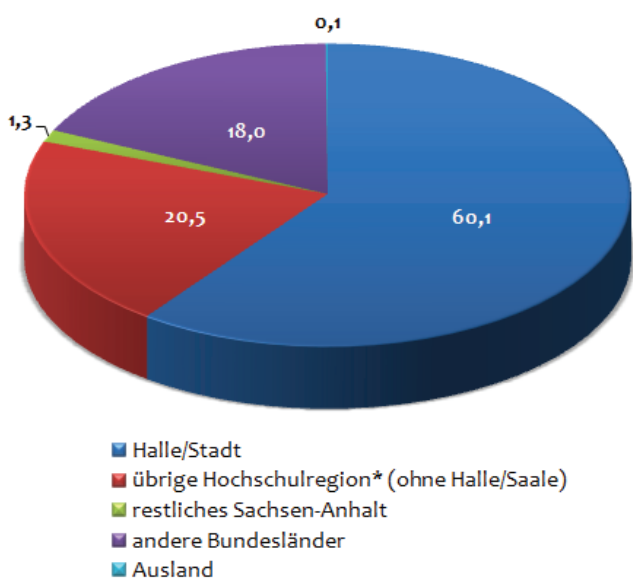


Abb. 2: Regionaler Verbleib der Personalausgaben der MLU

Von der MLU profitieren erwartungsgemäß am stärksten die Stadt Halle und die Hochschulregion (bis auf den Altkreis Bernburg deckungsgleich mit dem IHK-Bezirk Halle-Dessau). Hier liegt der regionale Verbleib der beiden größten Ausgabenposten der Studenten und für das Universitätspersonal bei gut 80% (studentische Ausgaben). Lediglich bei den Sach- und Investitionsgütern (ca. 50%) und den Bauausgaben (ca. 40%) werden deutlich niedrigere Regionalquoten erreicht.

Betrachtet man die innerhalb der Hochschulregion getätigten Ausgaben nach Branchen beziehungsweise Wirtschaftsabschnitten, ergibt sich, dass in erster Linie der Dienstleistungssektor davon profitiert (vgl. Tab 3).

Rang	Wirtschaftsabschnitt
1	Handel/ Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
2	Verkehr und Lagerei
3	Erziehung und Unterricht
4	Gastgewerbe
5	Grundstücks- und Wohnungswesen (incl. Energie-, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen)

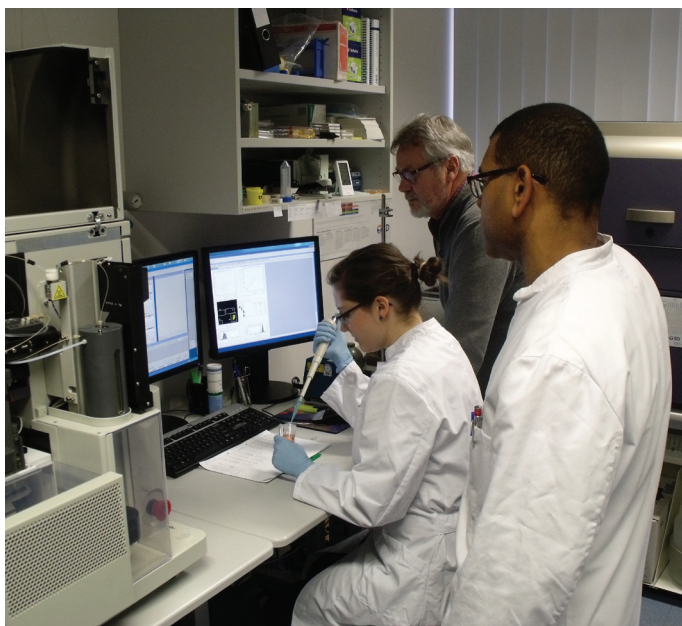
Tab. 3: Wirtschaftsabschnitte der Hochschulregion nach der Höhe universitätsseitiger Ausgaben

Die enorme wirtschaftliche Bedeutung soll kurz am Beispiel der studentischen Ausgaben in Höhe von insgesamt 212 Millionen Euro skizziert werden. Im Durchschnitt gibt ein Student der Martin-Luther-Universität monatlich für seine Lebenshaltung (Wohnen, Ernährung etc.) 775 Euro aus. Hinzu kommen weitere 180 Euro pro Monat für außerordentliche Ausgaben, wie Anschaffung von Fahrzeugen, Einrichtungsgegenständen, Computer etc. Davon verbleiben allein in Halle ca. 154 Millionen Euro. Da etwa 91% einen eigenen Haushalt –davon zwei Drittel in Halle – führen, entfallen fast die Hälfte der Ausgaben auf Miete und Nebenkosten. So profitiert der lokale Wohnungssektor im besonderen Maße von den Studierenden. Hier werden nicht nur die meisten Beschäftigungseffekte generiert sondern auch der ehemals erhebliche Leerstand deutlich reduziert.

Mit den vorliegenden Ergebnissen steht die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg anderen Hochschulen in Deutschland in nichts nach, sondern erreicht mit den durch sie bewirkten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekten noch vor den Universitäten Darmstadt und Potsdam echte Spitzenwerte.

Diese Impulse sind für die Stadt Halle, die Hochschulregion und für das Land von hoher ökonomischer Bedeutung und weisen die MLU als hoch-rangigen regionalen Wirtschaftsfaktor aus.

Über die hier im Fokus stehenden regionalen Effekte für Wachstum und Beschäftigung hinaus initiiert die MLU ebenfalls eine weitere langfristige Wirksamkeit.



Deren Aktivitäten in Forschung und Lehre haben nachhaltige Folgen für die Wissensgenerierung und -distribution, die Ausbildung qualifizierter Absolventen, Innovationstransfers und Erfindungen, Ausgründungen und Kooperationsbeziehungen in regionalen und überregionalen Netzwerken und damit insgesamt für die volkswirtschaftliche Produktivität. Es bietet sich daher an, im Rahmen einer weiteren Studie diese innovativen Effekte der Universität Halle zu untersuchen, um deren gesamtes Leistungsprofil angemessen beurteilen zu können.

Im Zeichen des demographischen Wandels und regressiver fiskalischer Investitionserwartungen sind diese Ergebnisse auch mit Blick auf die Chancen und Probleme ostdeutscher Metropolregionen von besonderer Bedeutung. Damit gemeint sind die Wechselbeziehungen zwischen Wissenschaft, wissenschaftsnaher Wirtschaft und demographischem Wandel. Nachdem die Phase der transformationsbedingten Deindustrialisierung weitgehend abgeschlossen ist, werden die Zentren der Metropolregionen ökonomisch immer stärker vom Dienstleistungssektor bestimmt. Dabei tragen die Hochschulen durch eine deutlich gestiegene Bildungszuwanderung maßgeblich zu der gegenwärtig positiven demographischen Entwicklung und damit Stabilisierung vieler Oberzentren in den neuen Ländern bei, so auch in Halle. Gleichzeitig ist die wissenschaftsnaher Wirtschaft ein Garant zukünftiger Wertschöpfung. Es liegt nahe, diese Potenziale zu einer noch engeren strategischen Partnerschaft zwischen Halle und der Universität zu nutzen!

Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen:
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Stabsstelle des Rektors - Pressestelle
Universitätsplatz 10
06099 Halle (Saale)

Tel.: 0345/55 214 24
Mail: pr@uni-halle.de

* Autoren: Prof. Dr. Klaus Friedrich & Dipl.- Geographin Anne Rahmig

Die Studie wurde durch die Stabsstelle des Rektors - Hochschulmarketing angeregt und durch den Kanzler der MLU gefördert.